

TESTBERICHT

Kompaktanlage Hitachi SDT 900

Eigenschaften und Bedienungsmöglichkeiten

Die Hitachi-Anlage stiftet in den ersten Phasen des Kennenlernens einige Verwirrung. So weist die Bedienungsanleitung nicht weniger als 75 Knöpfe, Tasten, Regler und so weiter aus, die sich der zukünftige Benutzer einprägen muß. Dennoch stellt sich bald eine Gewöhnung ein, die darauf zurückzuführen ist, daß die Anordnung der Bedienelemente in Gruppen unter ergonomischen Gesichtspunkten – größtenteils – als gelungen bezeichnet werden kann. Entsprechend den integrierten Geräten ergibt sich eine dreiteilige Gliederung der Anlage in Cassetdeck, Plattenspieler und Synthesizer-Radioempfänger.

Cassettenrecorder

Der Cassettenrecorder auf der linken Geräteseite ist zwar als Top-Lader (mit bedämpftem Cassettenfach) konzipiert, die Bedienung erfolgt, abgesehen von der Bandzählwerkstaste, aber frontseitig. Das Bandlaufwerk wird durch Tipptasten gesteuert. Zwei Regler unter dem Tastensatz dienen der Aussteuerung: Zunächst ein normaler Regler, der gleichzeitig beide Kanäle beeinflusst, weiterhin eine „Record Balance Control“, die Kanalunterschiede ausgleichen soll. Schon hier sei darauf hingewiesen, daß der mißverständlichen Hitachi-Empfehlung nicht gefolgt werden

Diese Kompaktanlage heißt in der Nomenklatur der japanischen Firma Hitachi „Stereo Music Centre“, womit auf den Ausstattungsstandard des 79 cm breiten Gerätes mit den 57 Leuchtdioden hingewiesen werden soll: Synthesizer-Tuner (erstmalig bei einer Kombination), Dolby-Cassettenrecorder, direktgetriebener Plattenspieler, Uhr mit Zeitschaltfunktion und einer integrierten Infrarot-Fernbedienung, durch die sich die meisten Funktionen steuern lassen. Ob die bei Kompaktanlagen häufig anzutreffende Schwäche, daß nämlich aus kalkulatorischen Gründen ein Teil qualitativ abfällt, auch dem Hitachi angelastet werden muß, soll im folgenden Testbericht untersucht werden.



TESTBERICHT: Hitachi SDT 900

kann, denn wenn die Aufnahme-Balance so gestellt wird, daß beide Kanäle in der LED-Anzeige gleich ausgesteuert sind, hat man zwar eine rechts und links gleichlaut Aufnahme, wahrscheinlich handelt man sich dabei aber ein vollkommen verschobenes Stereobild ein. Sinn hat diese Empfehlung also nur beim Einpegeln mit einem Meßton (über den das Gerät nicht verfügt) oder bei Mono-Aufnahmen. Links neben dem Aussteuerungsregler befinden sich die Bandsorten-Schalter, die nach Hitachi-Bandmaterial (das mit Maxell weitgehend identisch ist) benannt sind und für Fe, FeCr, CrO₂ und die neuen Reineisencassetten gelten. Ganz links außen ein „RIF“-Regler, mit dem Pfeifstörungen von AM-Sendungen (also alles außer UKW) abgeschwächt werden. Es fragt sich aber, ob z.B. eine MW-Aufnahme unter qualitativen Gesichtspunkten überhaupt durchgeführt werden sollte. Zwischen Cassettendeck und Plattenspieler befindet sich an der Frontseite die Fernbedienung, die – wenn sie im Gehäuse der Anlage eingerastet ist – ohne Batterie auskommt und dann Bestandteil der Bedienele-

mente in der Frontplatte wird; an der hinteren Gehäuseseite der Hauptnetzschalter, der praktisch nur dann betätigt wird, wenn das Gerät erstmalig anläuft oder wenn eine längerfristige Unterbrechung ansteht. Denn wird der Hauptschalter gedrückt, steht unabhängig von der Sekundär-Netztaste in der Fernbedienung eine permanente Spannung nur für die Uhr, die Zeitschaltfunktion und die Stationstastenspeicherung zur Verfügung. Sämtliche Speicherungen und auch die Uhrzeit entfallen demnach, wenn das Gerät völlig vom Strom getrennt wird; Pufferbatterien, die bei anderen Herstellern Netzausfälle bis zu Wochen überbrücken, hat das Gerät nicht.

Plattenspieler

Der direktgetriebene, vollautomatische Plattenspieler verfügt über zwei Geschwindigkeiten (45 und 33 upM mit jeweiliger Feineinstellung), wobei der Wählschalter für die Plattengröße gleichzeitig als Lift funktioniert. Zur Geschwindigkeitskontrolle steht ein Stroboskop zur Verfügung, dessen schlechte Ablesbarkeit etwas beein-

trächtigt. Als Ausstattungsbesonderheit ist eine „Repeat“-Schaltung zu nennen, durch die das dauernde Abspielen einer Plattenseite erreicht wird; Abbrechen dieses Dauerprogrammes erfolgt durch Betätigen der „Start/Cue“-Taste (Cue = Beendigung des Abspielvorganges) bzw. durch Übergang zu einer anderen Programmquelle mittels der Fernbedienung. Den Platz unter dem Plattenspieler füllen der Tuner, die Uhr, Verstärkerbedienelemente, eine Ausgleichsleistungsanzeige und eine Balanceanzeige (jeweils mit 9 LED's), wobei zumindest der Sinn der Letztgenannten nicht einleuchtet. Denn eine Balancefehleinstellung läßt sich akustisch überprüfen, nicht aber optisch.

Tuner

2x5 UKW-Stationstasten sind dem 4-Wellenbereichstuner zugeordnet, hingegen fehlen sie für die anderen Frequenzen. Links neben den beiden Leuchtbalken, mit denen sowohl die Signalquellen als auch die Stationstasten optisch rückgemeldet werden, befindet sich das

große Anzeige-Feld für die Uhrzeit und für die Radiofrequenzen. Als sogenannter Synthesizer-Tuner arbeitet das Empfangsteil in quarzgeordneten, rastenden Schritten, die, genau definiert, die jeweiligen Stationen exakt zu treffen vermögen. Der so einmal eingestellte Sender bleibt unabhängig von anderen Einflüssen drifffrei justiert. Rasterschritte des Tuners sind für UKW 50 kHz (wobei in Deutschland allerdings einige Sender außerhalb dieses Rasters liegen), für MW und LW 9 kHz und für KW 5 kHz. Zu beiden Seiten neben dem Anzeigefeld liegen 4 optische Kontrollen für Stereo-Anzeige und weitere sekundäre Funktionsabläufe. Darunter (von links) Umschalter für zwei Boxenpaare, zwei Abstimmwippen für den Sendersuchlauf (einmal automatisch bis zum nächsten empfangswürdigen Sender, einmal manuell nach Ziffernanzeige), rechts daneben verschiedene Steller zur Uhr- und Schaltuhrprogrammierung (mit einer Ein/Aus-Schaltmöglichkeit, wobei ein Wählschalter am Cassettenrecorder bei Bandbetrieb zusätzlich noch auf Aufnahme oder Wiedergabe geschaltet werden muß), daran anschließend eine SW-Taste für Kurzwellenempfang und rechts außen drei Regler für Baß-, Höhen- und Loudnesskorrektur.

Fernbedienung

Alle anderen Bedienstellen, wie Verstärker-, Balance- und Lautstärkeregelung, Wellenbereichsumschalter UKW, MW und LW und die UKW-Stationstasten befinden sich in der Fernbedienungseinheit, die zudem noch Plattenspieler-Start/Stop und einige Laufwerksfunktionen für den Cassettenrecorder (aber nicht Aufnahme und schnellen Vorlauf!) steuert.

Anschlüsse

Frontseitig bestehen Anschlüsse für 2 Mikrone (nur

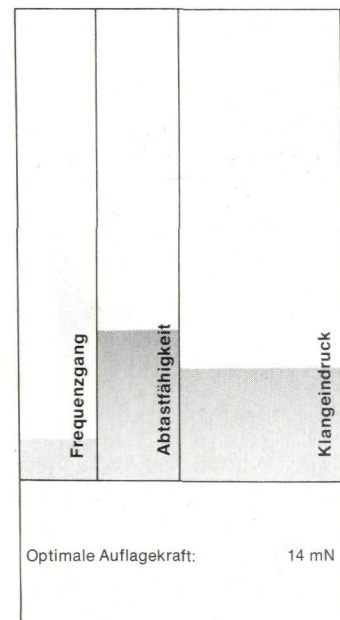
Nicht zu überbeaten:

A 1-200 von ITT.

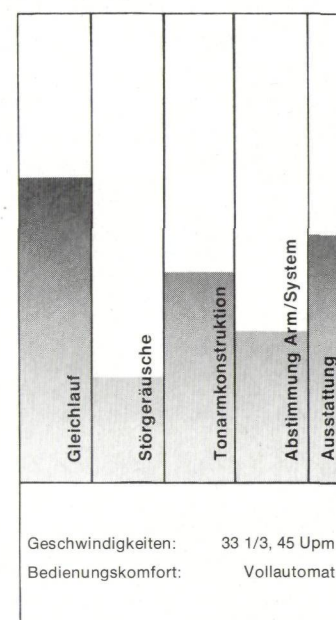


HO&M ITT 34/80

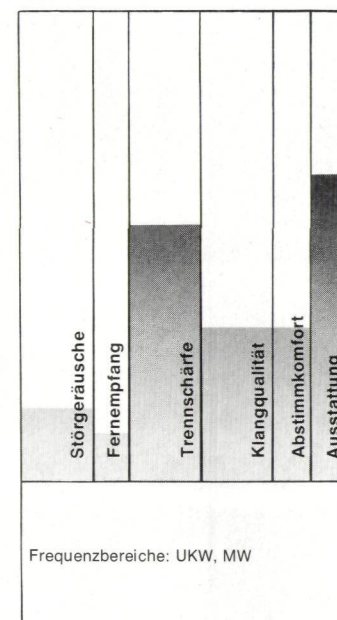
Qualitätsprofil Tonabnehmer



Qualitätsprofil Plattenspieler



Qualitätsprofil Tuner



Boxen haben so ihre Vorlieben. Musiken, bei denen sie erst richtig auftauern. Diese hier, die A 1-200 von ITT, mag's besonders heiß.

Bieten Sie ihr deshalb nicht irgend ein zartes Gesäusel. Schließlich kann sie 150/200 Watt verkraften. Bieten Sie ihr lieber etwas, wo sie die drei Membranen mal ordentlich spielen lassen kann. Für den Anfang so eine digitale Klang-Organie. Zum Beweis, daß sie auch extreme Impulsspitzen gefahrlos und verzerrungsfrei übertragen kann. Mit maximalem Schalldruck. Die A 1-200 von ITT lernt man nämlich am besten dabei kennen, wo andere sich längst mit einem verlegenen Rauchwölkchen verabschieden.

Was die Klangtreue angeht, macht die A 1-200 einen überzeugenden Eindruck. Ein sehr geradliniger Frequenzgang zwischen 25 und 25.000 Hz, saubere Bässe und transparente Höhen sind eindrucksvolle Indizien. Dabei hat

die A 1-200 auch äußerliche Vorzüge: Überlastungsschutz mit LED-Anzeigen für Hoch- und Mitteltonbereich, Pegelregler und Power Level Meter.

Ihr Fachhändler wird Ihnen gerne helfen, sie zu finden. Oder schreiben Sie einfach an ITT Schaub-Lorenz, Postfach 1720, 7530 Pforzheim. Wir schicken Ihnen dann gerne unseren kleinen Ratgeber für den Boxen-Kauf.

Österreich: Schottenfeldgasse 13-15, A-1070 Wien.
Schweiz: Novelectric AG, CH-8107 Buchs/ZH.

Technik der Welt **ITT**

Bitte senden Sie ein Gratis-Exemplar von „Bevor Sie Boxen kaufen“ an folgende Adresse:

Name:

Straße:

PLZ:

Ort:

(Diesen Coupon auf eine mit DM 0,50 frankierte Postkarte aufkleben.)

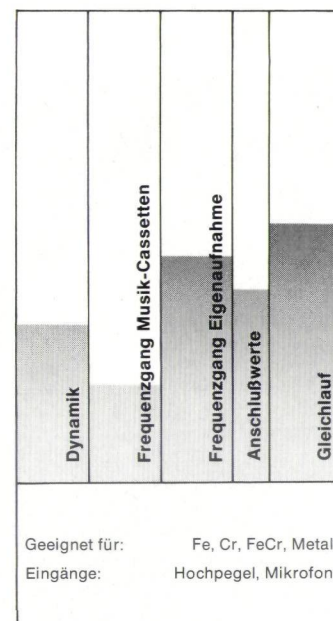
TESTBERICHT: Hitachi SDT 900

zu Bandaufnahmen) und einen Kopfhörer mit amerikanischer Klinkenbuchse, rückwärtig zunächst für die zwei Lautsprechergruppen (DIN-Stecker und Klemmen für blanke Kabelenden), weiterhin für verschiedene Antennen und für ein externes Tonbandgerät (DIN-Buchse). Durch zwei Regler lassen sich – für UKW und die anderen Wellenbereiche getrennt – die Abstimmungsschwellen einstellen, bei denen in Verbindung mit dem automatischen Sendersuchlauf der Tuner eine Station für empfangswürdig halten soll. Unserem Gerät lag eine englische Betriebsanleitung bei, die, auch wenn sie übersetzt wäre, nicht ganz den hierzulande üblichen Ansprüchen genügen würde.

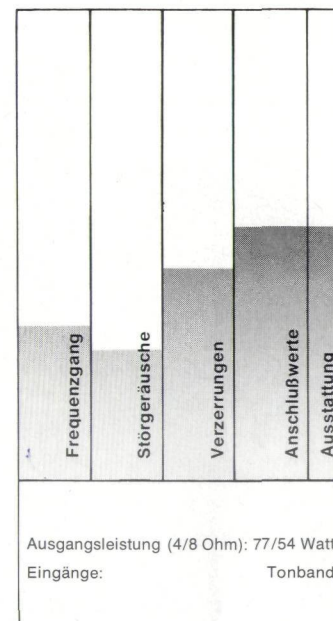
Bewertung

Ungeachtet der gehörigen Anstrengungen, die Hitachi mit der Konzeption des Musik Centers unternommen hat, kann die Bewertung sowohl unter praktischen als auch unter technischen Gesichtspunkten nicht einheitlich positiv erfolgen. Den triftigsten Grund zur Unzufriedenheit im täglichen Umgang mit dem Gerät bietet eindeutig die Kombination aus geräteseitigen Bedienelementen mit solchen, die nur (und nicht in doppelter Auslegung) an der Fernbedienung zu finden sind. Sobald die Fernbedienung, aus der Frontfläche ausgerastet, irgendwo im Zimmer liegt, ist das eigentliche Gerät nicht mehr voll funktionsfähig. Denn Lautstärke, Balance, Wellenbereichumschaltung und Stationstasten, also praktisch die Essentialia von Verstärker und Tuner, sind nur über die Fernbedienung abrufbar. Umgekehrt sieht es nicht ganz so übel aus: Mit der Fernbedienung in der Hand müssen Primärfunktionen nur noch am Gerät betätigt werden, um den Cassettene recorder erstmalig auf Aufnahme zu stellen (Aufnahmepausen dann fernbedienbar, solange nicht schneller Rücklauf o.ä. ge-

Qualitätsprofil Cassettene recorder



Qualitätsprofil Verstärker



drückt wird), um schnellen Vorlauf zu wählen, um Klangkorrekturen am Verstärker vorzunehmen und um den Tuner auf Kurzwelle zu schalten. Insgesamt bleibt aber als Fazit zur Bedienungsseite, daß es nur gelungen ist, mit einer Klappe je eine halbe Fliege zu schlagen.

Technische Daten

Ebenfalls fällt die Analyse der technischen Daten etwas zwiespältig aus. Eindeutig zur Mittelklasse würde der Verstärker tendieren, wenn der Phono-Eingang qualitativ hochwertiger wäre: Denn

die Ausgangsleistung von über 2x70 W bei generell ordentlichen Verzerrwerten, die allerdings bei kleineren Lautstärken doch bis zu 0,4 % (Intermodulationsverzerrungen) ansteigen, zeigt sich als dem angestrebten Standard angemessen. Auch Dämpfungsfaktor und Frequenzumfang halten sich im Bereich des üblichen. Der Vorverstärker überzeugt zunächst durch recht glatte Frequenzgänge und durch sehr saubere Klangreglerkurven, die allerdings recht früh einsetzen, präsentiert dann aber doch in weiteren Bereichen einige Schwächen. So liegt die Eingangs-

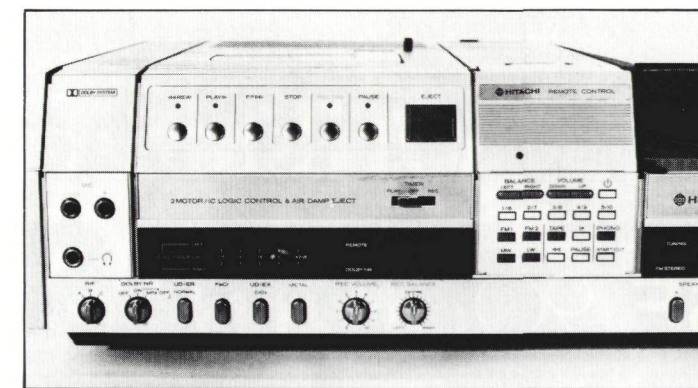
impedanz Phono mit 56 kOhm neben der Norm (47 kOhm) und mit der Phono-Übersteuerungsfestigkeit steht es auch nicht zum Besten. Entsprechend stellt sich dann auch der Phono-Frequenzgang dar: Steiler Baßabfall unterhalb von 70 Hz, gefolgt von einem zwar glatten, aber stetig absinkenden Frequenzverlauf und einem erneuten Anstieg ab 10 kHz aufwärts. Auch die Fremdspannungsabstände, und zwar besonders bei kleinen Lautstärken, spiegeln nicht den möglichen Stand der Entwicklung wider.

Wie es die Synthesizer-Abstimmung eigentlich vorgibt, liegt der Tuner exakt auf der jeweiligen Frequenz, wobei die Suchgenauigkeit der automatischen Abstimmung die jeweilige Station nicht immer voll trifft. In diesem Zusammenhang bietet die Tuning-LED, die den Sender punktgenau signalisieren sollte, auch keine Hilfe, da sie in einem viel zu weiten Bereich anspricht. Als Besitzer einer Rotor-Antenne wird man auf jeden Fall ein Signalstärkeinstrument vermissen; LED's dafür wären vorhanden, wenn die überflüssige Balanceanzeige umfunktioniert würde. In elektronischer Hinsicht vermag der Tuner freilich zu überzeugen. Eingangsempfindlichkeiten, Trennschärfe und die weiteren Daten liegen auf mittlerem bis gutem Niveau. Lediglich der Klirrfaktor bietet Anlaß zur Kritik: Zum einen war das Gerät erheblich verstimmt, d.h., Klirrminimum und optimale Sendereinstellung fielen nicht zusammen, zum anderen ergaben sich selbst nach Justage dann noch Werte bis zu 1 %! Ähnlich wie die Verstärkersektion ist der Plattenspieler zu bewerten. Er ließe sich zweifelsfrei in die obere Mittelklasse einordnen, wenn nicht auch hier ein Schwachpunkt erheblich das Niveau drücken würde. So fällt es aber auf, daß die Hitachi-Entwickler bei dem integrierten Magnetsystem den Rotstift angesetzt haben. Zudem harmonisieren Abtaster und Tonarm nicht beson-

ders, sondern bewirken recht hohe Rumpelstöranteile aufgrund von Resonanzen im Bereich zwischen 4 und 8 Hz. Mit 14,0 mN (= 1,4 p) Auflaufkraft, in Verbindung mit guten Verzerrdaten, bietet die mechanische Seite des Systems Übliches, hingegen sehen der Frequenzgang und die Übersprechdämpfung nicht optimal aus.

Das eigentliche Laufwerk kommt da viel besser weg: Hervorragende Drehzahlkonstanz, ordentlich geringe Hochlaufzeit bis zur Erreichung der Sollgeschwindigkeit und – auch mittelklassige Rumpelspannungsabstände bieten eine Kombination mit einem hochwertigen Magnetsystem an. Auch der Tonarm, dessen Einstellungsskalierungen exakt ausgefallen sind, hätte einen besseren Abtaster verdient. Nur ärgert man sich dann in diesem Fall über den mißlungenen Phono-Eingang des Verstärkerteiles.

Der Cassettene recorder überzeugt zunächst durch seinen guten Gleichlauf. Man hat also weder Jauleffekte noch merkliche Rauigkeit des Klangbilds zu befürchten. Beim Umspulen gehört das Laufwerk nicht zu den



Cassettenteil mit eingeklinkter Fernbedienung

Schnellsten, die Bandendabschaltung reagiert vergleichsweise flink.

Mit Eisenoxiddassetten vom Typ I erhält man glatte Frequenzgänge und eine gute Dynamik-Qualität. Für Chromdioxid-Bänder ist das Gerät nicht ganz so gut geeignet, statt dessen empfehlen wir für die Chromstellung die sogenannten Chromsubstitute (zum Beispiel TDK SA). Auch mit Ferrochrom-Cassetten liefert das Gerät recht ordentliche Ergebnisse, während Reineisenbänder auf dem Hitachi-Recorder ein sehr spitzes, höhenbetontes Klangbild reproduzieren. Auch die Dynamik-Reserven der Metall-

bänder nutzt das Gerät – wie viele seiner Artgenossen – nicht recht.

In der Stereo-Kanaltrennung ist der Hitachi-Recorder weniger zufriedenstellend, man braucht aber dennoch kein merkliches „Schrumpfen“ der Stereo-Breite zu befürchten. Gelöscht werden alle Bandsorten mehr als ausreichend. Man muß also nicht Angst haben, daß der Paukenschlag einer früheren Aufzeichnung nach dem Neu-Bespielen der Cassette während eines Pianissimo der Neu-Aufnahme hörbar wird.

Aussteuern kann man mit den eingebauten Leuchtdioden-Ketten nur relativ unge-

nau. Fünf Stufen (drei grüne und zwei rote LED's) sind doch etwas wenig. So können wir auch nur grobe Aussteuerungs-Richtlinien empfehlen: Herkömmliche Oxidbandsorten sollten nur bis zum Aufleuchten des „Null“-Lämpchens angesteuert werden, beim Reineisenband dürfen extrem laute Pegelspitzen das „+3“-Lämpchen zum Flackern bringen.

Beim Anschluß externer Geräte (zweiter Recorder oder Bandgerät) dürfte es keine Probleme geben, auch Mikrofone kann man ohne Schwierigkeiten anschließen. Darüber hinaus hat man mit Verkabelung bei einer Kompaktanlage ohnehin nichts zu tun, dies ist ja der Hauptgrund ihrer Beliebtheit: Ohne langes Stöpseln sind alle Komponenten auf Anhieb betriebsbereit.

Rutsatz/Wienforth

Qualitätsstufe:
Standard- bis Mittel-
klasse
Ungefährer Handels-
preis:
2598,- DM
Preis-Gegenwert-
Relation:
befriedigend

Wir sind der Meinung, daß wir Ihnen die Sicherheit beim Kauf einer HiFi-Anlage geben können, die Sie heute brauchen!

Denn bei uns finden Sie

- eines der modernsten computergesteuerten Testlabors Deutschlands,
- alle führenden Spitzenfirmen im direkten Vergleich,
- echte Fachleute, die Ihnen bei Ihren individuellen Problemen weiterhelfen,
- Anlagen von DM 700,- bis DM 38.000,- direkt ab Lager, mit unserer Preis- und Qualitätsgarantie

Wenn Sie mehr über uns wissen möchten, dann kommen Sie doch einfach mal vorbei oder fordern ganz unverbindlich unseren neuen kostenlosen Katalog mit den Neuheiten der Hi Fi'80 an. Postkarte genügt.

city sound
die hifi-spezialisten

5800 Hagen 1
Kampstraße 29
Tel.: 0 23 31 / 2 60 11



Ausschnitt der Frontseite mit abgenommener Fernbedienung